

Pressemitteilung vom 4. Dezember 2012
sebastianhennig@meinholdverlag.de

„Die Mittagsfrau in der wendischen Sage“

Eine Zusammenarbeit der Jugendkunstschule mit dem Meinhold Verlag.

Der Druck einer Auflage von 66 Exemplaren erfolgte auf der Handpresse. Die Schrift wurde mit beweglichen Bleiletern gesetzt, wie zu Gutenbergs Zeiten. Dadurch wird das handgebundene Künstlerbuch zu einem wertvollen Sammelobjekt.

Die Hälfte des Verkaufserlöses erhält der gemeinnützige Verein Jugendkunstschule!

Der Nachdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Oberlausitzer Verlags, Frank Nürnberger.

Linoldrucke von Susanne Adam, Johanna Mai, Franziska Mautsch, Isabelle Piplies, Leonie Schlenkrich, Kristian Uhlemann, Konstantin Vetter und Friedrich Weißbach



© Johanna Mai, Die Mara, Linolschnitt, 15,5 x 24,5 cm, 2012

15,5 x 22 cm, 29 Seiten, Fadenheftung, Leineneinband mit Schutzumschlag, Schrift 16p hf Garamond, Papier : Japan-Simili, 7 ganzseitige und 3 doppelseitige Original-Linoldrucke von Kindern und Jugendlichen aus den Kursen der Jugendkunstschule, ISBN: 978-3-943721-00-3, Meinhold Verlag Dresden, 56 Euro

www.jugendkunstschule-ev.de

www.meinholdverlag.de

„Die Mittagsfrau in der wendischen Sage“

Abbildungen



15,5 x 22 cm, 29 Seiten, Fadenheftung, Leineneinband mit Schutzumschlag, Schrift 16p hf Garamond, Papier : Japan-Simili, 7 ganzseitige und 3 doppelseitige Original-Linoldrucke von Kindern und Jugendlichen aus den Kursen der Jugendkunstschule, ISBN: 978-3-943721-00-3, Meinhold Verlag Dresden, 56 €

www.jugendkunstschule-ev.de

www.meinholdverlag.de

Meinhold-Verlag





Auch an anderen Orten erschien die Mara. Das Dorf Sorau umzogen die Bauern stets mit drei Furchen, um der Mara den Eintritt ins Dorf zu verwehren, weil sie Krankheiten in die Häuser brachte. An der Lausker Schanze erschien sie einer Schäferin, übergab ihr Flachs zum Spinnen und schenkte ihr welke Blätter, die sich nachher in Gold umwandelten. Die am Kottmar wohnenden Wenden aber wallfahrten zur Mara auf den Berg und brachten ihr Milch und Kräuter zum Opfer, damit sie ihr Vieh beschützt.

20





Einst lag um die Mittagszeit ein junges Bauernmädchen im Grase und schlief, ihr Bräutigam saß bei ihr, allein sein Herz war anderwärts und sann, wie er sich ihrer entledigen könne. Da kam das Mittagsgespent einhergeschritten und fing an dem Burschen Fragen vorzulegen, und soviel er auch antwortete, immer warf es neue Fragen auf, und als die Glocke Eins schlug, da stand sein Herz still, das Gespenst hatte ihn zu Tode gefragt. Als aber das Mädchen die Augen aufschlug, da lag ihr Bräutigam blaß und tot neben ihr, sie weinte und klagte manchen Tag, bis man sie neben dem Jüngling, der ihre Liebe nicht verdiente, zur ewigen Ruhe einsenkte.

22

